



1.5 Zwischenresümee – Physik vor Politik

Posted on Februar 21, 2026 by Redaktion-AnalyseTeam

Die Analyse der globalen Stromnachfrage (1), der Versorgungssicherheit (2), der Entsorgung (3) und der impliziten Priorisierung bei Knappheit (4) zeigt ein konsistentes Bild:

1. **Der Energiebedarf steigt strukturell.**
Elektrifizierung von Verkehr, Wärme, Industrie und Digitalisierung erhöht die Stromnachfrage weltweit deutlich.
2. **Installierte Leistung ersetzt keine gesicherte Leistung.**
Wetterabhängige Erzeugung erfordert Reservekapazitäten oder Speicher in erheblichem Umfang.
3. **Speicher- und Netzausbau sind Systemvoraussetzungen, keine Zusatzoptionen.**
Ohne sie entsteht eine Lücke zwischen Erzeugung und Versorgung.
4. **Jede Infrastruktur hat einen materiellen Lebenszyklus.**
Ausbau erzeugt Rückbau-, Recycling- und Folgekosten.
5. **Knappheit erzwingt Priorisierung.**



In Extremfällen werden Funktionen, Branchen oder Regionen unterschiedlich behandelt.

Aus diesen Punkten folgt zunächst keine moralische Bewertung. Sie beschreiben technische und organisatorische Bedingungen eines komplexen Energiesystems.

Politische Programme können diese Bedingungen nicht außer Kraft setzen. Sie können sie nur berücksichtigen oder ignorieren.

Die zentrale Frage lautet daher nicht, ob ein Energiesystem moralisch wünschenswert ist, sondern ob seine Planung:

- realistische Nachfrageannahmen verwendet,
- gesicherte Leistung transparent ausweist,
- Speicher- und Netzanforderungen konkret beziffert,
- Material- und Entsorgungskosten vollständig einrechnet,
- Priorisierungsmechanismen offenlegt.

Wo diese Punkte unklar bleiben, entsteht eine Diskrepanz zwischen Zielbild und Systemrealität. Priorisierung ist zunächst ein technischer Mechanismus. Ob und in welchem Umfang er politisch verstärkt, genutzt oder bewusst in Kauf genommen wird, ist keine technische, sondern eine gesellschaftliche Frage. Struktur erklärt den Mechanismus. Sie erklärt nicht zwangsläufig die Motivation.

Wann bleibt Priorisierung eine technische Notwendigkeit – und ab welchem Punkt wird sie zur politischen Entscheidung über Verteilung und Teilhabe?